


**BAUAKADEMIE-EXPERT\*INNENKOMMENTAR**


B. Fuchs

**WOLFGANG KLAMPFER,**  
**GESCHÄFTSFÜHRER HELIOS**  
**TECHNOLOGIE GMBH**

## Wie smart werden unsere Gebäude?

Viele denken beim Begriff „smart“ sofort an die vielfältigen Smarthome-Lösungen, um z. B. die Jalousien auf Knopfdruck im ganzen Haus herunterzufahren oder auf dem Nachhauseweg von der Arbeit die Sauna einzuschalten.

Der Begriff „smart“ steht aber nicht nur für technische Raffinesse, sondern auch für clever, einfallreich, chic und elegant. Die Digitalisierung wird uns auch zu Hause immer mehr unterstützen.

Egal ob unsere Klimaanlage einen Defekt melden möchte oder die Tochter gerade ihre Lieblingsserie auf Netflix streamen will: Alle Komponenten, die wir für das Internet der Dinge (IoT) verwenden oder vielmehr brauchen, müssen miteinander kommunizieren.

Die technischen Infrastrukturen unserer Häuser treten schnell, einfach und hoffentlich auch sicher miteinander in Verbindung. Intelligente Stromnetze, sogenannte Smart Grids, sind nur ein Anwendungsfall. Ein starker Internetanschluss ist wesentlich, um diese Verbindungen herzustellen.

„Smarte“ Bauherren sorgen schon in der Bauphase vor, dass die Internetkonnektivität auf mehreren Wegen hergestellt werden kann. Wenn die Infrastruktur der Internetanbieter über Kabelleitungen nicht vorhanden ist, kann auf Mobilfunk, Funk, Richtfunk oder sogar Satellit ausgewichen werden, sofern diese baulich (auf dem Dach oder an der Fassade) mitbedacht werden. Durch moderne Baustoffe stößt auch der Mobilfunk an seine Grenzen. Speziell bei größeren Bauvorhaben kann es indoor zu Problemen mit dem Mobilfunkempfang kommen. Über strukturierte Gebäudeverkabelung können einzelne Komponenten vom Keller bis zum Dachgeschoß mit der notwendigen Bandbreite versorgt werden. Oft stellt sich erst nach Fertigstellung und Nutzung der Gebäude heraus, dass an dieser und jener Stelle doch ein Accesspoint, eine Kamera oder auch ein Anschluss für einen Smart-TV klug gewesen wäre.

Wir brauchen leistungsfähige Netzwerke, um den Bandbreitenbedarf decken zu können. Egal ob wir zukünftig unseren Energiespeicher in der Garage stehen haben, unsere Photovoltaikanlage den Strom dem Nachbargebäude zu Verfügung stellt, weil wir gerade auf Urlaub sind oder weil unsere Kinder ins Metaversum einsteigen möchten. Unser Leben wird „smarter“.

[www.bauakademie.at](http://www.bauakademie.at)



Hikoki

Mit dem CV12DA will Hikoki einen kabellosen und kompakten Alleskönner auf den Markt bringen.

## Gut in der Hand

Neues 12-Volt-Akku-Multitool CV12DA von Hikoki mit dem kleinsten Griffumfang seiner Klasse.

Hikoki erweitert sein 12-Volt-Peak-Sortiment mit dem neuen CV12DA um ein extrem kompaktes Multitool der 12-Volt-Akkuklasse. Das vielseitige Oszillationswerkzeug kann trennen, schneiden, schleifen und schaben – je nach Einsatzwerkzeug in Holz, Kunststoff, Metall, Stein oder Keramik. Damit will der japanische Hersteller maximale Flexibilität auf der Baustelle und in der Werkstatt garantieren. Bei einer Länge von 275 Millimetern und einem Gewicht von 1,2 Kilogramm inklusive 12-Volt-Lithium-Ionen-Akku BSL 1225M und einem Griffumfang von nur 147 Millimetern ist der neue CV12DA zudem extrem kompakt.

### Vielseitig einsetzbar

Ob bei Tauchschnitten in Holz oder Kunststoff, dem bündig Trennen hervorstehender Schrauben und Nägel oder dem Ablängen von Türzargen – das verfügbare Zubehör von Hikoki bietet für viele Bereiche die richtige Passform. Dank der OIS-Universalaufnahme ist das Multitool auch mit Starlock-Zubehören sowie den Schnittstellen anderer Hersteller kompatibel. Die Oszillationsgeschwindigkeit kann über ein Drehrad in sechs verschiedenen Stufen eingestellt werden. Beim Schleifen sorgt der als optionales Zubehör erhältliche Absaugadapter dafür, dass der Arbeitsplatz sauber und staubfrei bleibt. Je nach Aufgabe kann der Anwender die Frequenz auf bis zu 20.000 Schwingungen pro Minute anpassen.

Die Akkus sind in zwei unterschiedlichen Versionen erhältlich: in der kompakten Standardversion mit 2,5 Amperestunden oder der leistungsstarken Version mit 4,0 Amperestunden für den besonders ausdauernden Einsatz. Das Ladegerät UC12SL von Hikoki lädt den Standard-Akku in nur rund 38 Minuten vollständig auf, verspricht der Hersteller in einer Aussendung.